

Süden

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen



Heute für Sie da:
Stefanie Wehr
Telefon: 7501-4408
E-Mail: sueden@fnp.de



KURZ NOTIERT

Taubendreck am Südbahnhof beseitigen

Der Taubendreck am Südbahnhof stört viele Wochenmarktbereucher. Auf Anfrage des Ortsbeirats teilt die Stadt mit, dass der Diesterwegplatz täglich gereinigt werde. Wegen des Kopfsteinpflasters könne aber keine Kehrmaschine eingesetzt werden, sondern nur manuell gefegt werden. Die Grünflächen würden zweimal pro Woche gesäubert. Für die Reinhaltung der Standplätze auf dem Wochenmarkt seien aber die Standbetreiber verantwortlich. An Markttagen kontrolliere die Marktaufsicht die Sauberkeit. Die Stadt will nun Schilder aufstellen, die darauf hinweisen, dass Tauben nicht gefüttert werden dürfen. stw

Triftstraße: Busse sollen über Tramhalte fahren

An der Haltestelle Triftstraße in Niederrad sollen die Buslinien 61, 78 und N12 über die Haltestelle der Straßenbahnen geführt werden, fordert der Ortsbeirat 5. Damit sollen Staus stadtauswärts vermieden werden, die auftreten, wenn zwei Busse hintereinander halten und die Abzweigung aus der Bruchfeldstraße blockieren. Die Haltestelle bringt zudem oft Ärger, weil sich viele Menschen auf dem Fahrradweg befinden. stw

Überm Zaun hängt Peter Feldmann

OBERRAD Abwahl auch beim Awo-Fest ein Thema – Weniger Geld, aber Sympathien für den OB

Wenn die Awo Oberrad zum Fest im vereinseigenen Schrebergarten lädt, ist die Hütte voll. So auch am Wochenende. Gut 100 Gäste zählte der Vorsitzende Erich Schlauch. Denn der Ortsverein hat im Gärtnerdorf Tradition, und nicht nur Mitglieder freuen sich, bekannte Gesichter und Nachbarn zu treffen.

Ab in den Keller

„Leider konnten wir dieses Jahr nicht so viele Veranstaltungen anbieten, vor allem coronabedingt“, sagt Schlauch. Der Montagsclub musste ausfallen. Das Reha-Zentrum stellte den Raum nicht mehr zur Verfügung. So blieb nur der Keller des Saalbau-Depots am Bruchfeldplatz. Doch der ist teuer und obendrein für Menschen mit Rollator nicht erreichbar. „Mal gab es ein Treffen in der Pizzeria, aber das geht finanziell für viele nicht.“ Was weiterläuft, sind die Yoga-Kurse im Saalbau.

Dass es nicht an Interesse für die Awo-Angebote mangelt, zeigte kürzlich der Bus-Ausflug nach Deidesheim Ende September: „Innerhalb von drei Tagen waren alle 48 Plätze reserviert. Und das, obwohl wir mehr Geld nehmen mussten als früher.“



Na dann zum Wohl: Erich Schlauch (r.), Vorsitzender des Awo-Ortsvereins Oberrad, beim traditionellen Gartenfest.

FOTO: RAINER RÜFFER

Denn auch die Busse sind teurer geworden, Stadtführungen ebenso. Aber weil die Führung ausfiel, konnten die Ausflügler das Geld beim Einkehren investieren. „Wir haben guten Wein getrunken, jeder Tisch bekam die Getränke bezahlt“, erzählt der Vorsitzende.

Erschwerend zu alledem kommt hinzu, dass die Stadt im Zuge der Awo-Affäre den Ortsvereinen die Zuschüsse komplett gestrichen hat. „Bis vor drei Jahren bekamen wir pro Mitglied 1,50 Euro im Jahr

und zusätzlich einen Mietzuschuss für Veranstaltungen. Dass das Geld gestrichen wurde, merken wir schon und müssen uns sehr einschränken“, schildert Schlauch. Angedacht ist aber die traditionelle Adventsfeier am 1. Advent mit Jubilarehrung.

Auf dem Grill brutzeln Steaks und Würstchen. Kürbissuppe, Kaffee und selbst gebackener Kuchen fanden auf dem Herbstfest schnell ihre Abnehmer. Mit an der Theke half auch Rosita Jany, langjährige zweite Vorsitzende

der AWO Oberrad. Am Zaun hängt ein roter Schal mit Peter-Feldmann-Aufdruck und einem Kreuzchen. „Den habe ich vom OB-Wahlkampf von vor ein paar Jahren. Er hängt dort nur, um die Leute ein bisschen zu ärgern“, schmunzelt Erich Schlauch. Die Abwahl des OB bringt hier einige nur zum Kopfschütteln. „Es gibt Leute, die Schlimmeres getan haben als Peter Feldmann“, sagt er. „Es wird das erste Mal sein, dass ich nicht zu einer Wahl gehe.“

STEFANIE WEHR

Geht es ums Huhn, gibt's viel zu tun

NIEDERRAD Rasseschau beim Kleintierzuchtverein Volkswohl – Kein billiges Hobby



Stolze Züchter (v.l.): Andre Revä (1. Vors.), Andrea Steuer (Kassiererin) Jutta Allan (1. Kreisverbandsvorsitzende Rassegeflügel) und Ausstellungsleiter Matthias Trepke.

FOTO: MICHAEL FAUST

Der ockerfarbene Zwerghahn der Rasse Orpington hat die Ruhe weg. „Hier ist ja der gnädige Herr“, schmunzelt Andrea Steuer, als sie nach ihrem Prachtexemplar sieht. Dass an seinem Käfig sogar der Landesverbandspreis prangt, scheint den Gockel dabei herzlich wenig zu interessieren. Denn er lässt es gemächlich angehen, reckt nur kurz seinen Kopf mit dem blutroten Kamm, wenn einige neugierige Besucher der Geflügelausstellung an ihm vorbeiziehen.

Denn auch bei der diesjährigen Schau des Kleintierzuchtvereins Volkswohl Niederrad blieb es eher ruhig: 101 Hühner, Zwerghühner und Tauben buhlten um die Gunst der Preisrichter. Und nicht viel mehr Besucher fanden bei herblichem Bilderbuchwetter ihren Weg aufs Gelände im Eli-Lucht-Park. „Der Aufbau brauchte trotzdem seine Zeit. Gut, dass ich mir die Arbeit mit Andrea Steuer und Thomas Wulf

teilen konnte“, erklärt Ausstellungsleiter Matthias Trepke. Sein persönlicher Champion ist in diesem Jahr ein Täuberich, ein Deutscher Modeneser Schietti, der mit seinem blauen Gefieder mit bronzefarbenen Binden an den Schwanzfedern die Bewertung „hervorragend“ und somit den Landesvorstandspreis erhielt.

Die Regeln sind streng

Zwar reichte es nicht für noch höhere Weihen, da der zweite Preisrichter nur auf Hühner spezialisiert ist und daher die hohe Wertung des Kollegen nicht gegenzeichnen durfte – die Regeln sind da eher streng. Und doch fällt auch dem weniger fachkundigen Blick sofort der Unterschied zu jenen Tauben auf, die man sonst in heimischen Großstadtgefilde antrifft: Denn für den Flugtaubensport in Modena, der sogar bis auf die alten Römer zurückgehen soll

und vor 2000 Jahren bereits von Plinius beschrieben wurde, werden ranke und schlanke, in die Höhe gezogene Vögel mit stolzem Auftreten und wachem Blick benötigt.

Abgesehen von geselligen Aktivitäten wie Vereinsfesten und Ausflügen verbindet die Züchter vor allem die Liebe zum Erhalt von 300 Tauben-, 100 Hühner- und 90 Zwerghuhnrasen. Zwar gibt es allgemein mehr private Hühnerhaltung, da man gerne weiß, woher Eier und Fleisch kommen und dafür Tiere auswählt, die nicht den strengen Zucht Kriterien entsprechen. „Aber in unseren Vereinen steht vor allem die Erhaltung der traditionellen Artenvielfalt im Vordergrund“, betont Jutta Allan, Kreisverbandsvorsitzende der Rassegeflügelzüchter.

Gerade als Neueinsteiger findet man beim Kleintierzuchtverein Volkswohl viel Beratung und Unterstützung, wenn es um die rich-

tige Haltung und die vorgeschriebenen Schutzimpfungen geht. „Aber man muss schon Zeit mitbringen, mindestens eine Stunde pro Tag für Pflege und frisches Futter“, betont der Erste Vorsitzende André Revä. Und natürlich auch etwas Geld: So beginnt man eine Hühnerzucht mit zwei Stämmen mit je einem Hahn und vier oder fünf Hennen, wobei man für einen Hahn 50 bis 80 Euro und eine Henne 40 bis 60 Euro kalkulieren müsse.

„Aber durch die Inflation wird es richtig teuer, wir rechnen pro Haltung alleine mit 300 bis 400 Euro höheren Futterkosten im Jahr“, befürchtet Allan. Bei Hühnern kommen dann noch die höheren Heizkosten für den Inkubator zum Ausbrüten der Eier hinzu, während die Tauben sich um ihre Fortpflanzung auf natürlichem Weg ohne menschliche Beihilfe kümmern.

Ob Tauben oder Hühner: Für eine preisverdächtige Bewertung

müssen schon mehrere Faktoren zusammenkommen, vor allem die richtigen Eltern, die richtige Pflege und die richtige Futtermischung aus möglichst gesunden Körnern. Was auch Jutta Steuer mit Blick auf ihren Modeneser Zwerghahn bestätigt: „So ab der achten Woche kann man schon ganz gut einschätzen, wie das Gefieder wird und ob der Kamm die gewünschte blutrote Farbe bekommt“, sagt sie.

Der KZV Volkswohl wurde 1929 gegründet und muss seitdem dreimal umziehen. „Früher erhielten wir Pachtverträge für 25 Jahre, heute würden wir uns schon über fünf Jahre freuen“, erklärt Revä.

Tatsächlich würde der Vertrag für die Anlage mit Rücksicht auf Bebauungspläne nur jährlich verlängert – und somit fehle eine sichere Grundlage zur Planung und Nachwuchsgewinnung für die derzeit 40 Mitglieder und elf aktive Züchter. **GERNOT GOTTWALS**

Mit Elektrokraft auf die Rollbahn

Flughafen – Die Fraport AG soll dafür sorgen, dass weniger Ultrafeinstaubpartikel vom Flughafen in die Wohngebiete des Frankfurter Südens wehen. Das fordert der Ortsbeirat 5. Die antragstellenden Grünen berufen sich auf das Hessische Umweltamt, demzufolge etwa die Hälfte der Ultrafeinstaubpartikel aus der Kerosinverbrennung nicht von den fliegenden, sondern den rollenden Flugzeugen stamme. Der Vorschlag der Öko-Partei, dem mit Ausnahme der AfD alle zustimmten: Auf dem Flughafen könnten die Flug-

zeuge mit elektrischer Energie und damit feinstaubfrei rollen. Das nennt sich „Electric Taxiing“, das bereits einige Flugzeuge nutzen. Die Fraport soll den Einsatz solcher Flugzeuge mit gestaffelten Landegebüren fördern. „Die Fraport darf nicht warten, bis die Industrie bessere Luftfahrzeuge liefert. Der Konzern muss eine aktive Rolle übernehmen, damit künftig schadstoffärmere Flugzeuge fliegen, um die Frankfurter Bevölkerung zu entlasten“, sagte Ortsbeiratsmitglied Reinhard Klapproth. stw

Nur eine Toilette für beide Geschlechter

Sachsenhausen – Beim nächsten Sonntagsgespräch der CDU Frankfurt-Sachsenhausen stehen zwei Themen im Mittelpunkt: Die Abwahl von OB Peter Feldmann (SPD) und die geplanten Unisex-Toiletten im Südbahnhofgebäude. Dort sollen Frauen und Männer sich künftig die Toilettenkabinen teilen, wobei die Urinale für Männer mit einer Wand abgetrennt werden. Das will die CDU mit der Seniorenbeauftragten Margit Grohmann diskutieren,

die Meinung der Gäste interessiere ebenfalls. Der stellvertretende Vorsitzende der CDU Frankfurt und Stadtverordnete Martin-Benedikt Schäfer wird zudem darlegen, warum Feldmann als Oberbürgermeister unbedingt abgewählt werden müsse. Das „Sündenregister Feldmann“ sei „sehr lang“. Zum Sonntagsgespräch im Saalbau Südbahnhof, Hedderichstraße 51, am Sonntag, 16. Oktober, von 11 bis 12.30 Uhr sind alle Interessierten eingeladen. stw

Kunst-Führung auf Zuruf

Sachsenhausen – Die Kunstvermittler des Liebieghauses kennen sich aus. Sie haben ihre eigenen Lieblinge aber auch fest Touren durch die wechselnden Ausstellungen. Aber sie können auch anders. Quasi auf Zuruf stellen sie einen improvisierten Rundgang zusammen. Das nächste Mal am Donnerstag, 13. Oktober, 19 Uhr. Ein Stichwort genügt und schon geht's los. Kosten: 8 Euro, inklusive Eintritt. Treffpunkt ist das Foyer am Schaumainkai 71. red

Meisterwerke der Gegenwart

Sachsenhausen – Kuratoren, Restauratoren und Kunstexperten des Städel Museums, Schaumainkai 63, präsentieren regelmäßig die Meisterwerke der Sammlung und der Ausstellungen. Kunstwissenschaftliche Fragen stehen genauso im Mittelpunkt wie jüngste Forschungsergebnisse oder Restaurierungen. So auch bei der nächsten Abendführung am Donnerstag, 13. Oktober, 18.30 Uhr, wenn Uwe Grodd dabei hilft, Gegenwartskunst zu entschlüsseln. Inklusive Eintritt kostet das 10 Euro. Tickets gibt es im Online-Shop. Die Führung beginnt in der Gartenhalle und dauert rund eine Stunde. red

Minidramen und Gebabbel

Niederrad – Seit Jahren schon beschäftigt sich die Aschaffenburger Autorin, Kolumnistin und Kabarettistin mit der versteckten Komik, den Abgründen und Untiefen unserer alltäglichen Kommunikation. Zusammen mit Bühnenpartner Emil Emaille bringt sie in dieser kabarettistischen Lesung absurd-witzige Minidramen auf die Bühne, die aus mitgehörten Wortfetzen, Alltagsgebabbel beim Metzger, im Café oder in der Familie entstehen. Das nächste mal tut sie das am Freitag, 14. Oktober, um 19.30 Uhr in der Kirche Mutter vom Guten Rat, Bruchfeldstraße 51. Karten für 10 Euro gibt es bei der Buchhandlung Erhardt & Kotischke, Schwarzwaldstraße 42, Telefon: 678 65 750. red

In den Ferien ins Museum

Sachsenhausen – An zwei Terminen in den Herbstferien können Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren einen eigenen Podcast im Museum Angewandte Kunst erstellen. Die Workshops am Dienstag, 25., und Freitag, 28. Oktober, jeweils von 10.15 bis 15.15 Uhr, finden in der Create-Werkstatt mit Zugang zur Tieferrasse im Untergeschoss des Museums am Schaumainkai 17 statt. Die Teilnehmer untersuchen gemeinsam die Geschichte des Museums, nehmen ausgewählte Ausstellungsobjekte unter die Lupe und erforschen, was sie selbst mit all dem zu tun haben. Die gesammelten Entdeckungen werden mit Hilfe von Geschichten, Interviews, Gedichten, Witzen und Liedern zu einem eigenen Podcast verarbeitet. Die Teilnahme an den Workshops ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen pro Termin begrenzt. Eine Anmeldung per E-Mail an create.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de oder unter 21238522 ist erforderlich. red

societäts verlag

AUSFLÜGE AUF DEN SPUREN DER REVOLUTION

Ein Kurzausflug ins Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus – dafür gibt es viele Möglichkeiten. Wie wäre es mit einer Reise auf den Spuren der Demokratiegeschichte, der Revolutionäre aus dem Vormärz und dem Revolutionsjahr 1848? Von der Frankfurter Paulskirche ausgehend, hat Sabine Borchers für Sie sieben Routen ins Rhein-Main-Gebiet, in die Wetterau, den Rheingau, an die Bergstraße bis in den Spessart und das Mainviereck verfolgt und viele noch vorhandene Spuren der Revolutionäre in den heutigen Orten entdeckt.

Jetzt im Handel oder unter
www.societaets-verlag.de

Sabine Borchers · Routen der Freiheit · ISBN 978-3-95542-408-4 · 16,00 €



GESCHICHTE ERLEBEN!